

PFINGST Anzeiger

«Phantasie ist wichtiger als Wissen, denn Wissen ist begrenzt.»
Albert Einstein

Creatin' Christianity

Wie sich Alois Federfuchser mit seinem Projekt bei Netflix einschleimen will

Von Pfingstanzeiger-Kulturredaktion

Lange war es still um Pfingstanzeiger Film- und Kulturexperte Alois Federfuchser. Die Corona-Krise hat dem Cineasten schwer zu schaffen gemacht. Als hätte man «einem Fisch das Wasser weggenommen», so fühlten sich die geschlossenen Kinosäle für ihn an. Doch entmutigen liess er sich nicht. Einerseits schreibt er weiterhin mit seinem kongenialen Partner Frederik Verspotten an weiteren Episoden der «Tellman-Saga» (lesen Sie dazu den nächste «Erstaugustanzeiger»), andererseits hat er ein ganz neues Projekt begonnen. In der Tradition epischer Bibelverfilmungen wie «Ben Hur» oder «Die Passion Christi» hat sich Federfuchser einem bislang stiefmütterlich behandelten Feiertag angenommen – Pfingsten.

«Was wissen wir eigentlich über Pfingsten?» fragt Federfuchser rhetorisch in die Runde. «Das Neue Testament erzählt uns lapidar, dass der Heilige Geist auf die Apostel und Jünger herabkam. Historisch betrachtet wird dieser Anlass in der christlichen Tradition jedoch als Gründung der Kirche verstanden. Kurzum, dieser Feiertag wird allgemein unterschätzt.» Dies will der Kinofreak und Hobby-Historiker mit seiner 10-teiligen Dokumentation ändern. Die Handlung der Doku setzt kurz nach der Auffahrt von Jesus Christus ein und begleitet dessen Weggefährten vom ersten Zusammentreffen der Jünger nach der Himmelfahrt, über das grosse Take-Off zu Pfingsten, bis hin zur triumphalen Ankunft in Rom.

«Um mit der heutigen Zeit konform zu gehen mussten wir selbstredend einige Anpassung zur Überlieferung aus der Bibel vornehmen» erklärt Federfuchser. So steht an der Spitze der Gruppe nicht mehr der Fischer Simon Petrus. Hauptprotagonist der Dokumentation «Creatin' Christianity» ist Petr*US, nur original mit dem Gendersternchen. Das US am Ende des Namens symbolisiert Gemeinschaft. Petr*US erklärt für «nicht binär», leidet am Tourette-Syndrom und ist natürlich schwarzer Hautfarbe. Widerspricht das nicht den historischen Tatsachen? «Eher widerspricht das Bild der Bibel» entgegnet Regisseur Federfuchser. «Die Apostel stammten aus der Region des heutigen Nahen Osten. Die Bleichgesichter kann man keinem verkaufen.» Sind solche Aussagen nicht auch rassistisch? Diese Antwort überlässt der Künstler seinem Publikum.

Weitere Figuren der Dokumentation sind der von einem Drogenentzug zurück gekehrte Saulus und natürlich die gemäss der Dokumentation engste Gefährtin des Messias, Maria Magdalena. «Feministisch-vorbildlich und doch gutaussehend und ihrem ungeborenen Kind verpflichtet». Ungeborenes Kind? «Ein Plottwist» deutet Federfuchser an. «Sie werden nie erraten, wer der leibliche Vater ist...»

Ob die Dokumentation den Weg auf die Streaming-Plattformen findet? Federfuchser strickt dazu die nächste Analogie. «Als die Apostel auszogen, hätten sie am Ende auch nicht gedacht, dass sie eine Weltreligion erschaffen werden. Aber wenn man es nie versucht, kann man auch nie ans Ziel kommen.» Der «Pfingstanzeiger» wünscht dabei viel Geld und Geist.

POLITIK

«Wer wäre so blöd das Ganze wieder von vorne...»

Fortsetzung der Abstimmungsvorschau mit Gartwyhl und Trinker

Konrad Gwunderlin: Herzlich Willkommen zu Teil 2 unserer Vorschau für den Abstimmungssonntag vom 13. Juni. Vor zehn Tagen besprachen wir im Auffahrtsanzeiger die Agrar-Initiativen sowie das CO2-Gesetz. Heute geht's um die Covid19-Vorlage sowie das Bundesgesetz über polizeiliche Massnahmen zur Bekämpfung von Terrorismus kurz PMT. Ich begrüsse Andreas Gartwyhl, Teilhaber der Plattform meineimpfungen.ch, externer Berater der Bundesanwaltschaft und seit neuestem stolzer Besitzer einer 10-Jahres Lizenz des Microsoft-Browsers Internet Explorer.

Andreas Gartwyhl: Schönen guten Tag miteinander.

Auf der anderen Seite Pfingstanzeiger Senior-Chefexperte Roland T. Trinker. Erst kürzlich zu etwas Geld gekommen. Wie kams?

Roland T. Trinker: Tag wohl. Ich habe Software-Lizenzen verkauft.

Oha lätz! Bezüglich Corona hat sie nicht viel getan, die Fall-Zahlen sind weiterhin vierstellig, aber letztendlich doch leicht sinkend. Über den Verlauf der Pandemie gibt es nicht viel zu sagen, daher können wir uns doch gleich dem bereits in Kraft getretenen Gesetz widmen, gegen welches das Referendum ergriffen wurde. Nun Herr Gartwyhl, weshalb sind Sie gegen ein Gesetz das a) bereits aktiv ist und b) Ende 2021 wieder abläuft?

Gartwyhl: Nun ja, es wäre nicht das erste Mal, dass ein solches Notstandsgesetz einfach mal verlängert wird. Es geht mir nicht nur ums Gesetz als solches, da stehen ja nicht nur schlechte Sachen drin. Vielmehr möchte ich ein Zeichen setzen. Der Bundesrat hat sich zu Beginn der Pandemie einiges erlaubt...

Trinker: Das war Notrecht, steht nicht im aktuellen Gesetz.

Gartwyhl: Dann diese ganze Zwangsbevormundung der Bevölkerung. Restaurants, Fitness-Center, Sport und Kultur, alle einfach geschlossen...

Trinker: Ist nicht Bestandteil des Gesetzes, die werden durch Ablehnung nicht rückwirkend wieder geöffnet.

Gartwyhl: Aber was ist mit dem Theater rund um die Masken. Zuerst die Debatte ob sie nun schützen oder nicht. Schlussendlich eine Pflicht sie überall zu tragen...

Trinker: Diese Massnahmen darf der Bundesrat in der Tat auf der Grundlage eines Gesetzes einführen, aber raten Sie mal welches Gesetz das nicht ist?

Gartwyhl: Ausserdem ist es doch sehr bedenklich, dass die Impfstoffe nun so schnell zugelassen wurden...

Trinker: Kann man diskutieren, kann man. Aber bei allen Göttern Diesseits und Jenseits, NICHT – BEI – DIESEM – GESETZ! Sie gefährden mit Ablehnung des Gesetzes nur die Grundlagen der gesamten Finanzierung in Hinblick zur Kurzarbeit, Erwerbsersatz und Härtefallhilfen.

Gartwyhl: Die Finanzhilfen können neu beschlossen werden!

Trinker: Warum? Die stehen ja schon im Gesetz! Das ist fixfertig beschlossen, wer wäre so blöd das Ganze wieder von vorne, ach, argh, nur weil ihm Dinge nicht passen, die gar nicht Bestandteil...

Geht es Ihnen gut Herr Trinker. Möchten Sie etwas vom Könizer Leitungswasser?

Gartwyhl: Was ist mit den Subventionen für die Medien? Ich muss irgendwie den Teil der Pandemie verpasst haben, als die Zeitungen geschlossen wurden.

Trinker: Ja komisch? Die Veranstalter haben Ihre Inserate sicher trotzdem in den Zeitungen platziert obwohl Ihre Veranstaltungen nicht stattgefunden haben...

POLITIK

«Es ist Sinn und Zweck Straftaten zu verhindern, bevor sie begangen werden»

Fortsetzung der Abstimmungsvorschau mit Gartwyhl und Trinker

Ich denke wir schnaufen kurz durch, bevor wir Herr Trinker noch weiter verärgern. Wobei auch die zweite Vorlage Emotionen verursachen wird. Herr Trinker, warum sind Sie gegen das PMT und somit für den Terrorismus in der Schweiz?

Trinker: Ich bin was? Hat es Ihnen jetzt total ausgehängt? Ja bin ich denn nur von Idioten umgeben?

Vorsicht Herr Trinker, Sie verbreiten gerade Furcht und Schrecken...

Gartwyhl: Verhaften Sie diesen Mann!

Trinker: Ja genau. Das würde Ihnen so passen. Rayonverbot, Kontaktverbot, Hausarrest. Und das alles bevor man eine Straftat begangen hat.

Gartwyhl: Da machen Sie es sich zu einfach. Es ist ja gerade Sinn und Zweck Straftaten zu verhindern, bevor sie begangen werden. Sie und ihre freiheitsliebenden Compadres warten lieber bis sich die Ersten in die Luft sprengen.

Trinker: Was hat denn nur bisher die ganzen Terroranschläge verhindert? Das PMT verhindert auch nicht, wenn einer spontan in den Lastwagen steigt. Es öffnet aber Tür und Tor für Vorverurteilung, Willkür, und Missbrauch der Strafbehörden.

Für das Verhängen eines Hausarrestes bräuchte es nach wie vor eine richterliche Genehmigung. Ausserdem sollen die Massnahmen nur angewandt werden, wenn sie verhältnismässig sind.

Trinker: Und das beurteilt wer? Genau die Gleichen welche die Massnahmen verhängen. Gewaltenteilung wo?

Gartwyhl: Typisch Doppelmoral à la Trinker. Beim Covid-Gesetz hat Ihnen das Ergreifen von Notrecht noch nichts ausgemacht.

Trinker: Ich wäre selbstverständlich auch gegen das Vorgehen des Bundesrates gewesen, wenn er die Massnahmen bei 0 Covid-Fällen ergriffen hätte. Da hat man eine reale Gefahr bekämpft. Ist ja nicht so, dass wir gerade den Sprengstoff-Winter 2019 hinter uns gehabt hätten.

Gartwyhl: Terrorismus ist also keine reale Gefahr? Das kann nur einer sagen, der weitab der Realität lebt. Nur weil wir bislang verschont geblieben sind, heisst das nicht, dass es auch so bleibt. Um unsere Sicherheit zu behalten, brauchen die Strafverfolgungsbehörden die notwendigen Mittel. Im PMT sind diese enthalten.

Trinker: Wenn man neue Kompetenzen verteilt, sollte man immer darauf achten, an wen man diese vergibt. Ich zweifle ja nicht daran, dass es auch bei Fedpol moralisch integre Personen gibt, welche die potentiellen neuen Mittel nicht missbrauchen werden. Ich muss aber auch davon ausgehen, dass es eben das Gegenteil ebenfalls gibt. Liebe Stimmbürgerinnen und Stimmbürger, stellen Sie sich vor, es arbeitet dort einer wie Ihr Nachbar oder einer wie der Gartwyhl. Will man denen wirklich die Möglichkeit geben, Kontaktverbote an 12-jährige auszuteilen?

Gartwyhl: Der Einzige der austellt sind Sie. Ich bin der Überzeugung, dass keine einzige unbegründete Massnahme ergriffen wird. Wem sollen wir noch vertrauen, wenn nicht unserer Polizei?

Tja, liebe Leserinnen und Leser, Herr Trinker schlägt sich gerade den Kopf gegen die Tischplatte. Wir beenden daher an dieser Stelle eine sehr emotionale Diskussion. Ich danke Ihnen für diese lebhaftige Debatte. Bleiben Sie weiterhin gesund. Am 1. August sehen wir uns wieder.

WIRTSCHAFT

Wischié - Ein Jahr Corona

Der Pfingstanzeiger begleitete die Wischié Holding durch die Pandemie (Part 8)

Von Pfingstanzeiger-Wirtschaftsredaktion

Wischié – Unus pro omnibus. Was bisher geschah: Die Wischié Holding im Kanton Freiburg ist ein Familienunternehmen, welches Produkte und Dienstleistungen in verschiedensten Sparten anbietet. Die Logistiksparte boomt, liefert sich allerdings einen juristischen Kleinkrieg mit dem grössten Player im Lande, der Schweizerischen Post. Während die Pharma durch Kühlschränke aus der Westschweiz gerettet wird, stehen die Grossveranstaltungen vor dem Aus. Denn ein Wischié-Polizist stellt sich gegen die Wischié-Veranstalter. Derweil zieht weiteres Ungemach bevor: Die schlechten Zahlen bei Air Wischié lösen einen Konflikt zwischen Geschäftsleitung und Gewerkschaften aus. Der Streit gipfelt darin, dass die Gewerkschaftsanführer das Geburtstagsfest von Firmengründer Hans Jakob Wischié platzen lassen. Fällt die Familie nun auseinander?

Hans Jakob Wischiés Herz war gebrochen. Sein 90. Geburtstag hätte das grosse Fest der Versöhnung werden sollen. Stattdessen hat die Guerilla-Aktion von Cédric und Jeremy Wischié die Feier in extremis verhindert. Weder gutes zureden noch angebotene Schnellverhandlungen vermochten das Protestcamp von Wischié Syndikat aufzulösen. Stattdessen war es das Tränengras einer eilig herbeigerufenen Dutzendschaft von Wischié Security welches die Gewerkschaftler letztlich vom Festgelände vertrieben. An ein Fest war anschliessend nicht mehr zu denken. Zutiefst enttäuscht zieht sich Hans Jakob daraufhin zu einer Kur in den Jura zurück und begibt sich in Behandlung bei einem obskuren Seelenheiler.

Doch die Konflikte innerhalb der Familie setzen sich fort. Am 15. September, fünfzehn Tage bevor der Bundesrat in der Schweiz wieder Grossveranstaltungen zugelassen hätte, eröffnet Bernie Wischié das Wischié OpenAir. Freilich mit mehr als den erlaubten 1'000 Gästen. Die Freude darüber währt nicht lange. Während des Auftritts der familieneigenen Rockband «The Wischiés» stürmt die Kantonspolizei unter Führung von Polizeidirektion-Amtsleiter Konrad Jakob «Kojack» Wischié das Festival. Bernies Sicherheitsmitarbeiter stellen sich dem Aufgebot der Polizei entgegen. Kämpften in Marignano 1515 Schweizer gegen Schweizer, waren es bei Muntelier 2020 Wischiés gegen Wischiés. Die Bilanz ist ernüchternd: 981 Anzeigen, 124 Verhaftungen, 13 Verletzte, 75 Neuinfektionen mit dem Corona-Virus, 0 Franken Einnahmen fürs OpenAir.

Beim juristischen Kampf gegen die Schweizerische Post haben Wischié, Wischié & Wischié tief gegraben und sind dabei auf eine Truhe mit arbeitsrechtlichem Dynamit gestossen. Offenbar war die eine Tochterfirma in Genf, welche ihre Zeitungsverträge unter dem Mindestlohn bezahlten, nur die Spitze des Eisbergs. Dank minutiösen Recherchen hat die Kanzlei ein ganzes Netzwerk an unterbezahlten Logistik-Mitarbeitern aufgedeckt. Doch kurz bevor sie die Bombe platzen lassen wollen, werden Sie von Chef-Juristin Kim Wischié zurückgepiffen. Wischié-Logistik Systems hat sich der gleichen Praxis bedient und würde mit untergehen.

Nun hat Holding-CEO Martin Wischié genug von den ganzen familieninternen Zwists. Er ruft eine ausserordentliche Generalversammlung aus. Von jedem Zweig der Familie wird ein Mitglied eingeladen. Das sogenannte «Treffen der Clan-Anführer» wird zum zweiten Mal nach 1992 einberufen.

WIRTSCHAFT

Wischié - Ein Jahr Corona

Der Pfingstanzeiger begleitete die Wischié Holding durch die Pandemie (Part 9)

Damals drohte sich die Wischié Holding, nach Ablehnung des Schweizer Beitritts zum europäischen Wirtschaftsraums EWR durch die Schweizer Stimmbevölkerung, in zwei Lager der Europa-Befürworter und Europa-Gegner zu spalten. Das 1. «Treffen der Clan-Anführer» endete mit dem Kompromiss zu Löwensberg aus welchem der älteste Bruder von Hans Jakob Wischie, Wilhelm genannt «Bill» Wischié als grosser Sieger hervorging. Seine Idee einen Sonderweg zwischen EWR und EU-Beitritt einzuschlagen wird kurz darauf von der Politik aufgenommen und 1999 nach zähen Verhandlungen mit der Europäischen Union vollendet. Als Dank für seinen Einsatz werden die Verträge schlussendlich nach ihrem grössten Befürworter Bill-aterale Verträge benannt. Im allgemeinen Sprachgebrauch liess man später das zweite «L» weg.

Den Geist von damals liess Martin Wischié wieder aufleben. Das Andenken von Bill Wischié werde zurzeit mit Füßen getreten. Er mahnte die Jungspunds Cédric und Jeremy zur Raison. Er fragte Bernie Wischié, ob er von allen guten Geistern verlassen sei. Und er wandte sich an Kojack Wischié mit den Worten, ab welchem Zeitpunkt er die Familien-Tugenden hinter sich gelassen hatte? Tugenden die besagten, dass nie die Faust, sondern immer der Dialog im Vordergrund zu stehen hätten. Er appellierte an die gegenseitige Rücksichtnahme, an Zusammenhalt und Familiensinn. Am Ende der zweitägigen Retraite lag der Vertrag zu Löwensberg, ein von Wischié, Wischié & Wischié aufgesetztes Kompromisspapier, unterschrittsbereit. Dieses regelte einen innerhalb der Holding geltenden Mindestlohn, mehr Mitspracherecht für die Belegschaft und ein Bekenntnis aller Mitarbeiter sich stets an geltende Vorgaben der Behörden zu halten. Ein Nicht-Unterzeichnen hätte zum Ausschluss aus dem Konzern geführt. Während die meisten mit grossem Wohlwollen ihren Namen unter das Dokument setzten, zitterten bei anderen die Hand oder übertönten die knirschenden Zähne das Kratzen des Füllfederhalters. Am Ende des Treffens der Clan-Anführer war es Martin Wischié jedoch gelungen, die Reihen wieder zu schliessen.

Dass der Konzern wieder begann miteinander statt gegeneinander zu arbeiten wurde auch höchste Zeit. Die Zeit von sinkenden Fallzahlen gehörte der sommerlichen Vergangenheit an. Im Oktober begannen die Zahlen plötzlich dramatisch zu steigen, am 4. November wurde in der Schweiz zum ersten Mal die Schwelle von 10'000 Ansteckungen am Tag überschritten. Während der Bundesrat sich nicht zu klaren Massnahmen durchringen mochte, hat die Wischié-Konzernleitung über Nacht die strengen Sicherheitsbestimmungen vom Frühling wieder eingeführt. Bei Wischié wird nichts empfohlen, bei Wischié wird umgesetzt. Noch vor vielen anderen Etablissements schlossen die Wischié Gaststätten ihre Tore. Die Mitarbeiter wurden in anderen Geschäftsbereichen eingesetzt. Eine Grossbestellung für Impfkühlschränke war eingetroffen und Pingu Wischié war froh über jede helfende Hand. Davon profitierte auch Air Wischié, welche die Kühlschränke in die ganze Welt ausfliegen konnte. Die neue Strategie sich zunehmend auf den Cargo-Bereich zu konzentrieren führt zu ersten Aufwärts-Tendenzen und kommt damit auch den Expansionsplänen der fusionierten Bereiche Wischié Pharma und Wischié Frigo, neu «Wischié pharmaceutiques congelés» (WPC) gelegen.

Anpacken mussten auch die Mitarbeiter von Wischié Logistic Systems, welche das Weihnachtsgeschäft so richtig spürten. Wie alle Bewerber des Paketmarktes verkündete WLS am Ende des Jahres Rekordzahlen.

WIRTSCHAFT

Wischié - Ein Jahr Corona

Der Pfingstanzeiger begleitete die Wischié Holding durch die Pandemie (Part 10)

Vor dem Weihnachtsfest des Logistikbetriebs macht eine Erhöhung der variablen Lohnbestandteile sprich «Bonis» für die Chefetage die Runde. Ein klärendes Gespräch zwischen Cédric und Jimmy Wischié verschafft jedoch Klarheit. WLS kann die Löhne für alle und nicht nur für die Chefs erhöhen. Im Presse-Communiqué von Wischié Communications wird genüsslich darauf hingewiesen, dass man sich dies im Gegensatz zu staatlich geförderten Mitbewerbern offensichtlich leisten könne. Kurz vor Ende des Jahres verbreitet sich die nächste erfreuliche Nachricht. Mit Justin Kenny Wischié erblickt die 5. Wischié-Generation das Licht der Welt. Mutter Chiara und Kind sind wohlauf. Ein turbulentes Jahr auf allen Ebenen erlebt einen besinnlichen Schlusspunkt.

Anfang Jahr meldet sich Hans Jakob Wischié von seiner Kur aus dem Jura zurück. Für die erste Sitzung des Wischié-Verwaltungsrates, welcher er als Ehrenvorsitzender nach wie vor beiwohnt, kündigt er grosse Neuigkeiten an. Neugierig, wenn auch leicht beunruhigt blickt die Geschäftsleitung dem Ereignis entgegen, hat man schliesslich keine Ahnung was der Patron verkünden möchte.

Derweil beschliesst Marlene Wischié bei den Kantonsratswahlen Ende 2021 nicht mehr anzutreten. Allerdings soll ihr Sitz in der Familie bleiben. Ausgerechnet Bernie Wischié soll ihr Nachfolger werden. Mit dem Slogan «Mehr Brot, mehr Spiele, mehr Mehr überhaupt» wird er in den Wahlkampf steigen.

Etwas überraschend distanziert sich Ende Februar die Kanzlei Wischié, Wischié & Wischié von der Wischié Holding. Was war passiert? Offiziell verweisen die Anwälte auf die Ereignisse des letzten Herbstes, als man auf Geheiss der juristischen Abteilung nicht gegen die Post klagen durfte. Worin bestehe dann noch der Zweck einer Anwaltskanzlei? Die Investigativplattform «Klick» von Roger Wischié zweifelt diese Begründung an. Irgendetwas anderes, viel Grösseres stünde hinter dieser Entscheidung. Was weiss die Kanzlei, was wir noch nicht wissen?

Und dann ist es soweit. Auftritt Hans Jakob Wischié an der ersten Verwaltungsratsitzung 2021. An seiner Seite der obskure Seelenheiler, welchen Hans Jakob nach der ins Wasser gefallenen Geburtstagsfeier aufgesucht hat. Der Patron betont nochmals seine grosse Enttäuschung über den Verlauf der Dinge im letzten Jahr. Die Firma sei zu emotional geworden, die Beteiligung so vieler Familienmitglieder habe die Rationalität aus der Unternehmung vertrieben. Dem Burgfrieden nach Erarbeitung des Kompromisspapiers traue er nicht. Er habe daher beschlossen, seine Anteile an der Firma an einen Aussenstehenden abzutreten, welchen er heute vorstellen wolle. Die GL um Martin Wischié schnappt nach Luft. Trotz ihres fortgeschrittenen Alters besitzen Hans Jakob und Johanna Wischié nach wie vor 49% der Anteile der Holding. Weitere 49% verteilen sich auf die übrigen Mitglieder der Konzernleitung. Die restlichen 2% wurden vor Jahren an ein Unternehmen verkauft, welches von einem guten Freund des Patrons geführt wird. Der Name dieses Unternehmens? Med. Icus. Corporation. Der Name des obskuren Seelenheilers? Doktor Sebastian Medicus.

Lesen Sie im ...Anzeiger-Adventskalender wie die Wischié Holding unter neuer Führung nach der Weltherrschaft strebt und wie eine kleine zusammengewürfelte Gruppe beim Versuch einen Freund zu befreien dagegen Widerstand leistet. Wischié – Unus pro omnibus?

SPOCHT

«Wir sprechen heute über dies und das»

Skript der 13. Ausgabe des Podcast «BalDuser»

Von Fritz Baldoni und Hanspeter Danuser

«Pfingstmontag, 23. Mai 2021, es begrüßen Sie aus dem Raum «Gunvor» im Panzerglas-geschützten «Piero-Esteriore»-Flügel der Pfingstanzeiger-Redaktion, Ihr Fritz Baldoni, Betreiber eines Podcast ohne Sponsor und abgeschoben in den Eurovision-Song Contest-Bereich des Gebäudes...»

«...und der letzte Vertreter der Meinungsfreiheit namens Hanspeter Danuser. Tag wohl, Fritz!»

«Hallo Hanspeter. Nun lass uns das Geschäftliche bei Seite legen und endlich wieder über Sport reden. Wir sprechen heute über dies und das. Beginnen wir mit Fussball. Die Saison ist in der Schweiz so gut wie beendet, YB hat seinen vierten Titel in Serie gefeiert. Am anderen Ende des Spektrums hat nicht nur «BalDuser» einen Rückschlag erlitten, auch der FC Vaduz muss sich seit Freitag wieder zweiklassig orientieren.»

«Wir werden den Klub vermissen wie die jährliche Zahnbehandlung. Die Ländler sind wieder da wo sie hingehören, nämlich auf einer Stufe mit Provinzklubs wie Aarau, Kriens oder dem Möchtegern-St. Pauli aka FC Winterthur.»

«Wer setzt sich in der Barrage Sion gegen Thun durch?»

«Die Moneten von CC.»

«Und wer holt den Cup? St. Gallen oder Luzern?»

«Das interessiert bei dieser Paarung niemand. Der Verlierer ist die Fussballkultur.»

«Wechseln wir zur Eishockey-Weltmeisterschaft, wo das Team um Coach Patrick Fischer mit zwei Siegen gestartet ist. Wie weit wird das reichen?»

«Man sieht schon das NHL nicht nur drei Buchstaben sind. Nico «Zuckerpass» Hirschier und Timo «Handgelenkschuss» Meier überzeugen bislang auf der ganzen Linie. Bleiben wir aber auf dem Teppich, es hat noch niemand nach zwei Spielen eine Medaille geholt.»

«In Monte Carlo bretterten die Formel 1-Boliden durch das Fürstentum, gewonnen hat Max Verstappen im Red Bull, der sich schon die ganze Saison mit Lewis Hamilton einen packenden Fight liefert. Da war was los, oder Hanspeter?»

«Ja klar, Monaco da kann sich die Regie gar nie für ein Überholmanöver entscheiden, da immer so viele gleichzeitig stattfinden. Ich habe mir zum Glück den Wecker gestellt, damit ich die Zieleinfahrt nicht verpasst habe.»

«So viel zum Sport am Wochenende. Lass uns kurz auf den Sommer blicken. Im Juni beginnt über ganz Europa verteilt die Fussball-Europameisterschaft. Im Juli, sofern da nicht Corona noch was dagegen hat, sollen dann die Olympischen Spiele in Tokio stattfinden. Beide Ereignisse werden wir begleiten. Was dürfen die Leser erwarten Hanspeter?»

«Tja Fritz, da kann ich unseren Lesern nur empfehlen regelmässig auf den folgenden Link zu klicken: anzeiger.ag/balduser. Es könnte den einen oder anderen spontanen Live-Ticker geben.

«Kommt Zeit, komm Rat. Nach wie vor läuft auch die Tour d'Anzeiger, die wir zwar nicht mehr so eng begleiten dür... möchten, aber trotzdem eine runde Sache ist. Fazit: Nichts mit Sommerpause bei BalDuser. Doch für heute verabschieden sich wieder gemeinsam, Ihr Fritz Baldoni...»

«...und Hanspeter Danuser. Hebets guet!»

ZUM FEIERTAG

Der 24. Mai in der Geschichte

Wichtig- und Nichtigkeiten des Tages

Politik und Weltgeschehen

1487: In Dublin wird in der Zeit der Rosenkriege der Hochstapler Lambert Simnel als englischer König Edward VI. gekrönt. Der Londoner Regent Heinrich VII. hält indes den echten Edward von Warwick aus dem Haus York im Tower gefangen. Der Versuch, Heinrich VII. von der Macht zu verdrängen, scheitert kurz darauf endgültig in der Schlacht von Stoke mit der Niederlage für die Yorkisten.

1798: Mit dem Versuch, in der Nacht Dublin unter ihre Kontrolle zu bekommen, beginnt die Irische Rebellion der Society of United Irishmen unter Theobald Wolfe Tone gegen die englische Fremdherrschaft.

1921: Separate Parlamentswahlen für die Northern Ireland Assembly und das Parliament of Southern Ireland festigen die Trennung zwischen Nord- und Südirland.

1949: In Westdeutschland ist nach der Verkündung am Tag zuvor das Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland für die als Trizone bekannte Westzone, nicht jedoch im damaligen Protektorat Saarland gültig.

1993: Nach einem Referendum im April erklärt Eritrea seine Unabhängigkeit von Äthiopien. Isayas Afewerki von der Eritreischen Volksbefreiungsfront wird erster Staatspräsident des neuen Staates.

Wirtschaft

1906: Der Schweizer Hotelier César Ritz eröffnet nach dem Pariser Hôtel Ritz in London ein weiteres Hotel seines Namens, das als Neuheit in jeder Suite ein eigenes Badezimmer besitzt. Die Servicestandards und die luxuriöse Ausstattung des Hauses setzen landesweit Maßstäbe.

1938: Mehr als drei Jahre nach der Einreichung am 13. Mai 1935 erhält der US-Amerikaner Carl C. Magee das Patent Nr. 2.118.318 für die Parkuhr.

2003: Der Mystery Park von Erich von Däniken wird in Interlaken auf dem Gelände eines ehemaligen Militärflugplatzes eröffnet. Er widmet sich der „Präsentation unerklärlicher und doch real fassbarer Welträtsel“.

Wissenschaft und Technik

1883: Die New York and Brooklyn Bridge wird nach 14-jähriger Bauzeit eröffnet. Sie überspannt den East River und verbindet die New Yorker Stadtteile Manhattan und Brooklyn. Bereits am ersten Tag überqueren 1800 Fahrzeuge und 150.300 Menschen die neue Brücke.

Kultur

1956: In Lugano findet die erste Ausgabe des Eurovision Song Contest unter dem Titel Gran Premio Eurovisione della Canzone Europea statt. Die Abstimmung erfolgt geheim, nur das Siegerlied Refrain der Schweizerin Lys Assia wird bekanntgegeben.

DIE LETZTE SEITE

Editorial

Herausgeber:	...Anzeiger-Verlag
Chefredaktor:	Dominic Schneider
Grafiker:	Dominic Schneider
Ressort Politik:	Dominic Schneider
Ressort Wirtschaft:	Dominic Schneider
Ressort Spocht:	Dominic Schneider
Ressort zum Feiertag:	Dominic Schneider
Ressort Kulinarisches:	Dominic Schneider
Die letzte Seite:	Dominic Schneider
Quellen:	Google, Wikipedia, das Internet, eigene Recherchen

Ausgabe Nr. 70
Pfingstanzeiger Nr. 10
Nächste Ausgabe: Erstaugustanzeiger am 1. August 2020

Sämtliche Rechtschreib- und Grammatikfehler sind gewollt und zu Ihrer Belustigung da!

Besuchen Sie uns auf www.anzeiger.ag oder schreiben Sie an redaktion@anzeiger.ag

Zraggens Schlusswort

Liebe Gemeinde, liebe Leserinnen, liebe Leser,
liebes potentiell Brautpaar

Pfingsten geht es bekanntlich am Ringsten. Ringe benötigt man nicht nur fürs Schwimmen, oder zum Kontrollieren von Nazgûls, sondern auch fürs Heiraten. Fürs Heiraten braucht man nicht nur das Zivilstandsamt, sondern auch eine Kirche. Zumindest wenn Sie nicht in Sünde leben möchten. Es bleibt natürlich Ihnen überlassen. Ich verurteile Sie nicht. Ich bin nicht derjenige, der dann auf der Strasse auf Sie zeigt und verschwörerisch tuschelt. Ich bin nur derjenige, welcher die Bevölkerung dazu ermuntert.

Lassen wir es doch gar nicht dazu kommen und nehmen Sie meine Einladung wahr. Wer träumt nicht von einer Hochzeit auf dem Lande, weit weg vom Trubel und dem Lärm der Stadt? Umgeben von einer romantischen Szenerie erleben Sie in einer pittoresken, klösterlich angehauchten Kapelle, auch bekannt als Klosterkapelle, den Tag Ihres Lebens. Zumindest Ihres Liebeslebens. Klar, es ist kein Gewinn einer Fussballmeisterschaft aber hey, so ein Partner fürs Leben? Zumindest in 50% der Fälle...

Zugegeben, wir hatten einen schleppenden Start in der Klosterkirche Truebwil. Die Pandemie hat nicht geholfen und die Debüt-Hochzeit im Dezember ist auch nur so semi-erfolgreich verlaufen. Aller Anfang ist bekanntlich schwer und inzwischen haben wir das Schlimmste überstanden. Sagte die Frau nach der Hochzeitsnacht. Die Referenzen der weiteren Hochzeiten, welche in diesem Jahr stattfanden, schwanken jedenfalls zwischen «Wir kommen nach der Pandemie» und «Wir warten auf besseres Wetter».

Also, an freien Terminen mangelt es nicht. Sie werden sich fragen: «Aber Pfarrer Zraggen, können wir uns als kleinverdienendes, junges Liebespaar eine Hochzeit in ihrer Klosterkappelle überhaupt leisten?» Ihr Blanko-Check gegen meine Antwort. Deal?

Ihr Appolonius Zraggen